

183. Eid und Ordnung des Baumeisters der Stadt Zürich

ca. 1543

Regest: Der Baumeister soll schwören, Türme, Mauern, Brücken, Brunnen und weitere Bauwerke der Stadt zu kontrollieren und wenn nötig auszubessern, und darin den Nutzen der Stadt zu fördern und Schaden abzuwenden. Wenn er Knechte hat, soll er diese beaufsichtigen. Die ihm übergebenen Bussen hat er in nützlicher Weise für den Bau der Stadt zu verwenden. Allfällige Überschüsse muss er den Säckelmeistern aushändigen und jährlich über seine Tätigkeit Rechnung ablegen. Er hat sicherzustellen, dass Werkmeister und von der Stadt angestellte Handwerker nicht mit der Arbeit beginnen, bevor sie ihren Eid abgelegt haben. Er soll zudem die Einhaltung der für das Baumeisteramt erlassenen Ordnungen beschwören.

Kommentar: Die Aufzeichnung ist die erweiterte Fassung eines um die Mitte des 15. Jahrhunderts entstandenen Eids (StAZH B II 4, Teil II, fol. 19v; Edition: Zürcher Stadtbücher, Bd. 3/2, S. 189, Nr. 90). Gegenüber der älteren Version ist der vorliegende Eid um den Hinweis auf die Vereidigung der durch die Stadt angestellten Handwerker sowie die Pflicht des Baumeisters, die für sein Amt erlassenen Ordnungen zu beschwören, ergänzt. Der Eintrag steht am Anfang des im Jahr 1543 angelegten Baumeisterbuchs, in dem zahlreiche für das Zürcher Bauwesen relevante Bestimmungen kompiliert wurden.

Zu Inhalt und Überlieferung des vorliegenden Eids vgl. Guex 1986, S. 7-14; Hüssy 1946, S. 19.

Anfang diß büchs über der statt Zürich buwmeister ambt etc

^a-Deß buwmeisters eydt, so er zum inganng des ampts schweren soll^a

Unser statt buwmeister sol schwören, zû unseren gemeynen statt thürnen, muren, bruggen, brunnen und annderem, das dann nottûrfftig ist, zesêchenn, und was daran nottûrfftig ist, das zebesseren unnd darinn unnser gemeynen statt nutz zefürderen unnd schaden zewênden. Ouch, wênn er knêcht hat, zû denen zûgand unnd zebesorgen, das unnser statt werch gefürderet werd, und innsonderheit die bûssen nach dem aller nottûrfftigisten an unnserer statt zeverbuwen, ouch die bûssen, die man verwerchen sol, das die an unser statt bûw zum nützlichisten werdend verwerchet.

Unnd ob im darinn dhein gût fürsêhuse, das unnsern statt sêcklern zegêben und jerlich umb sin innêmen und ußgêben rêchnung geben. Ouch werchmeister,^b sager^c und anndere der statt hanndtwêrch amptlût nit lassen der statt zewêrchen, so sy werdent genommen, sy habint darumb zûvor geschworen.^d Unnd das unnser buwmeister^e die ordnungen,^f so wir sins ampts halb gemacht, ouch schwören sôlle zû haltenn,^d alles getrûwlich und ungefarlich.

Eintrag: StAZH B III 117 a, fol. 1r; Pergament, 21.5 × 30.0 cm.

Eintrag: (ca. 1516–1518) StAZH B III 6, fol. 97r-v; Papier, 24.0 × 32.0 cm.

Eintrag: (1604) StAZH B III 5, fol. 300r; Papier, 21.5 × 32.5 cm.

Edition: Guex 1986, S. 105-106.

^a Textvariante in StAZH B III 6, fol. 97r; StAZH B III 5, fol. 300r: Der statt buwmeister eydt.

^b Textvariante in StAZH B III 6, fol. 97v; StAZH B III 5, fol. 300r: schmid.

- ^c *Textvariante in StAZH B III 6, fol. 97v; StAZH B III 5, fol. 300r: wagner.*
- ^d *Auslassung in StAZH B III 6, fol. 97v.*
- ^e *Hinzufügung am unteren Rand von späterer Hand mit Einfügungszeichen: von jemandem einiche geschenck ald verehrungen deßwegen nemmen ald empfachen, sich genzlich müßsigen, deß-
5 glichen auch.*
- ^f *Hinzufügung am rechten Rand von späterer Hand mit Einfügungszeichen: und reformationen.*